

Ich habe **von August 2017 bis Mai 2018** an der **University of Maryland (UMD)** studiert und meine Zeit dort wirklich genossen. Ich möchte in diesem Erfahrungsbericht ein paar Tipps teilen, die einem die Zeit dort noch angenehmer und einfacher machen können.

### Reise und Ankunft

Ich hatte an der UMD sofort eine Kontaktperson des Internationalen Büros, an die ich mich wenden konnte, wenn ich Fragen zu meinem Flug, Wohnen etc. hatte. Die Universität hat auch 100 verschiedene Portale für alle unterschiedlichen Dinge.

Die wichtigsten Portale sind:

- mydr1.umd.edu (Das Wohnungsportal)
- testudo.umd.edu (Kursanmeldung und Noten einsehen)
- myelms.umd.edu (ist so wie *Blackboard*)
- bursar.umd.edu (Rechnungen einsehen und bezahlen) *ist eventuell nur noch als billpay.umd.edu verfügbar*
- myuhc.umd.edu (Impfungen hochladen und Termine fürs Gesundheitszentrum)
- iterp.umd.edu (für internationale Studierende, dort muss man Visumsunterlagen hochladen und sich für die Orientierungstage anmelden)

Ich hatte einen Direktflug von Frankfurt nach BWI (Baltimore). Von dort fährt man noch circa 1 Stunde bis zur Universität. Man kommt am besten mit Uber oder Lyft zur Uni. Es gibt auch eine *Exchange Students* Facebook-Gruppe. Dort kann man sich eventuell mit anderen Austauschstudierenden absprechen, um einen Uber zu teilen.

Die ersten Tage an der Universität verbringt man mit vielen unterschiedlichen Orientierungsveranstaltungen, die obligatorisch sind. Es gibt auch eine gemeinsame Fahrt nach Washington D.C., die ich empfehlen würde. Da man zusammen zur Metro läuft, kann man sich schon mal mit dem Metrosystem anfreunden. Man muss vorher nur eine Metrokarte kaufen und genug Geld darauf laden. Man kann diese Karte bei CVS kaufen oder auch bei der Metrostation direkt. Letzteres ist bei dieser gemeinsamen Fahrt jedoch zeitlich schwierig zu erledigen.

Es ist auch wichtig, sich in der ersten Woche seinen Studentenausweis abzuholen. Dazu gibt es aber Informationen während der Orientierung.

### Wohnen

Ich habe beide Semester in *on-campus housing dorms* verbracht. Für diese muss man sich über das mydr1 Wohnungsportal zeitig vor der Ankunft bewerben. Im ersten Semester habe ich in *Leonardtown* gewohnt. Diese Häusergemeinschaft ist ganz am südlichen Rand des Campus gelegen. Es sind Wohnungen für 6 Personen mit Küche. Ich habe nur mit anderen internationalen Studentinnen zusammen gewohnt.

Man kann durch das *mydr1* Portal auch kostenlos eine frühere Ankunft angeben. Generell waren alle wichtigen Gebäude des Campus eher weiter entfernt von *Leonardtown*. Ich hatte im ersten Semester auch den Mealplan, obwohl ich eine Küche hatte. Dies war auch ganz gut, da es teilweise Spannungen zwischen den Mitbewohnern wegen Nutzung der Küche und des Kühlschranks gab. Es ist relativ schwer einzukaufen, da alle Supermärkte ein bisschen weiter entfernt sind. Da wir alle internationale Studentinnen waren, hatte auch niemand ein Auto, um Einkaufen zu fahren. Der Mealplan ist relativ teuer, aber unglaublich praktisch und hat meiner Meinung nach ein gutes Angebot.

Ich habe mir ein Doppelzimmer mit einer jüngeren Studentin geteilt mit der ich mich sehr gut verstanden habe. Das Wichtigste ist immer direkt zu sagen, falls einen etwas stört, damit keine passiv-aggressiven Spannungen auftreten, vor allem, wenn man zusammen in einem Zimmer schläft.

Am Ende des Fall Semesters im Dezember bin ich nach Deutschland geflogen, da die Universität geschlossen ist und wirklich kaum jemand dort bleibt. Außerdem müsste man noch einmal extra bezahlen, um dort in der Winterpause in seinem Zimmer zu wohnen.

### **Deutsch Mentorin im Language House**

In meinem zweiten Semester hatte ich sehr viel Glück und habe durch Kontakt mit dem ISSS (Internationales Büro) eine Position beim Language House der Universität als Deutsch Mentorin bekommen. Das Language House ist Teil der *Living Learning* Programme von UMD. Das Haus ist sehr zentral auf dem Campus gelegen. Dort gibt es unterschiedliche *Cluster* für mehrere Sprachen. Amerikanische Studierende bewerben sich für eine bestimmte Sprache und wohnen dann zusammen in einer Wohnung mit einem Mentor, der Muttersprachler ist. Dies war genau mein Job.

Ich habe also in meinem zweiten Semester mit mehreren Studierenden gearbeitet und gewohnt, die Deutsch lernen, aber schon ein bestimmtes Sprachlevel vorher erreicht haben. Dort hatte ich auch eine Küche und habe gekocht, da wir in meiner Wohnung nur vier Personen waren. Einer der Studierenden besaß ein Auto, also war es einfach einzukaufen. Mein zweites Semester wurde durch das Sprachhaus und meinen kleinen Deutschcluster noch besser als mein erstes und ich habe dort wirklich sehr gute und enge Freunde gefunden. Es war eine sehr tolle Gemeinschaft. Das Sprachhaus hat einmal die Woche einen „Kaffeeklatsch“, und ich würde empfehlen, dort hinzugehen, um Kontakte mit amerikanischen Studierenden zu knüpfen.

Ein paar wichtige Sachen, die man noch in den USA für die Wohnheime kaufen muss: eine Bettdecke, ein Kissen und Bettbezüge. Es gibt dort eine Matratze und Möbel, aber das ist alles. Jede Wohnungsgemeinschaft hat auch ein Community Center, wo man Pakete abholt und ein- und auscheckt.

### **Umgebung und Reisen**

College Park hat wie gesagt keine Supermärkte in direkter Nähe des Campus, aber es gibt die Drogerie CVS und auch einen kleinen *Target*. Lebensmittel sind dort relativ teuer. Es gibt auch mehrere Restaurants. Die Metro ist nicht direkt am Campus. Man kann jedoch von da aus kostengünstig nach Washington D.C. fahren. Eine Stadt wie Arlington in Virginia ist auch mit der Metro erreichbar. Mit mehreren Leuten lohnt es sich manchmal auch einen Uber zu teilen. An beiden Orten gibt es mehr Veranstaltungen und Restaurants als in College Park. Ich war dort mehrere Male, aber nicht so oft wie ich mir gewünscht hätte.

Durch die verschiedenen Flughäfen in der Umgebung kann man gut von der Universität aus in den USA herumreisen. Es gibt die Flughäfen BWI, IAD und DCA.

### **Studieren (Kurse, Professoren, Aufwand und Anforderungen)**

Generell würde ich sagen, dass die Kurse thematisch nicht so anspruchsvoll sind wie in Deutschland, obwohl ich die höchsten Bachelor-Level Kurse belegt habe. Was aber

anstrengend ist, ist der Arbeitsaufwand. Man hat in fast jedem Kurs zwei Klausuren und dann meistens noch mehrere kleine oder ein großes Essays. Dazu hat man entweder noch Debatten oder wöchentliche Quizzes oder Präsentationen etc. Bei mir waren alle diese Dinge benotet. Das Wichtigste ist, dass man einen Überblick über alle Deadlines behält und alle Aufgaben gut plant. Die Professoren und Professorinnen sind sehr hilfsbereit. Ich würde nicht schüchtern sein und einfach zur Sprechstunde gehen und Fragen stellen. Dies hilft einem meistens, alles besser zu organisieren. So oder so ist das Studium dort relativ stressig.

Ich habe Politik- und Soziologiekurse und in jedem Semester einen Französischkurs belegt. Ich habe jedes Semester vier Kurse besucht. Obwohl fast alle Professor\*innen sehr gut und hilfsbereit waren, würde ich empfehlen, vorher die Professor\*innen bei Rating Websites nachzugucken. Damit kann man sich ersparen, eher verwirrende Kurse bei eher anstrengenden Professor\*innen zu nehmen. Es gibt für fast alle Professoren und Professorinnen diese Bewertungen und Erfahrungsberichte.

### **Angebote der Universität die man nutzen sollte**

- STAMP ist eine Studenten Assoziation in einem einzelnen Gebäude, wo es viele nützliche Dinge gibt. Es gibt dort eine Bank, *Capital One*. Falls man ein amerikanisches Bankkonto möchte, würde ich empfehlen bei dieser Bank einen Checking Account zu öffnen, denn dieser ist für Studierende kostenlos. Generell hätte ich kein amerikanisches Konto gebraucht, wenn ich nicht den Job als Deutsch Mentorin bekommen hätte. Man kann alle Rechnungen, die es auf Bursar gibt, mit *Flywire* über ein deutsches Konto bezahlen. In STAMP gibt es auch noch eine eigene UPS Filiale, einen Laden mit Büchern und Uni-Merchandise und mehrere Fastfood-Restaurants. Ich würde empfehlen zu der *Maryland Dairy* in STAMP zu gehen, dort gibt es unglaublich gute Eiscreme.
- Für Studierende sind Tickets für Football- und Basketballspiele umsonst. Ich würde dies auch nutzen und mir ein paar Spiele mit Freunden ansehen. Die Tickets sind wie durch eine Lotterie organisiert und man kann sich online dafür anmelden.
- Man kann auch kostenlos das unglaublich gute Fitnessstudio *Eppley Recreation Center* nutzen. Dort gibt es drinnen und draußen sehr gute Schwimmbecken. Es gibt auch für fast alle Sportarten Clubs. Ich war im Badminton Club, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.

### **Versicherung und was tun bei Krankheit**

Für mich war es verpflichtend, die Krankversicherung der Universität (SHIP) zu nehmen. Diese Versicherung ist deutlich teurer als jede deutsche Versicherung. Dadurch bekommt man aber auch die Möglichkeit fast alle einfacheren Untersuchungen (wie z. B. bei einer Erkältung) im *Health Center* auf dem Campus zu erhalten. Man kann Termine über das *myuhc* Portal machen, aber auch einfach in die Sprechstunden gehen. Durch diese Versicherung bekommt man in dem Uni-Jahr auch zwei kostenlose Massagebehandlungen, die ich auf jeden Fall in Anspruch nehmen würde! Man muss die Termine am besten früh buchen. Ich hatte beide Termine jeweils vor meinen *Final Exams*, was einfach sehr gut tat vor dem ganzen Klausurenstress.

### **Abreise**

Die Abreise war etwas stressig. Eigentlich sollte ich am 18. Mai ausziehen, am letzten Tag der Klausurenphase. Dadurch, dass ich Austauschstudentin war, konnte ich im *mydrl* Portal meinen Aufenthalt um 3 Tage verlängern. Man muss aber trotzdem relativ

schnell dort einfach ausziehen. Sachen, die man nicht mitnehmen möchte, kann man dem Community Center spenden. Es gibt online Listen mit den Dingen, die akzeptiert sind. Ich habe auch die Abschlussfeiern meiner besten Freundin dort besucht. Falls ihr Freunde habt, die ihren Abschluss machen, würde ich Euch raten, zu den Feiern zu gehen. Es ist eine interessante Erfahrung.

**Einen letzten Tipp noch:** Man bekommt von dem Sicherheitsservice an der Universität oft E-Mails über Verbrechen oder Vorfälle, die passiert sind. Ich persönlich habe den Campus als sicher empfunden. Die meisten Sachen passieren außerhalb des Campus. Oft nachts um die Metro herum. Man sollte also, wenn man spät nachts aus D.C. wieder kommt, eher einen Uber nehmen statt der Metro.